

Praxisbericht Lextronix E1XM

09.07.2006

von Dirk/DL4BAM und Mathias/DG5ME

Was macht ein enthusiastischer Kurzwellenhörer von heute, der sich nicht mit einem qualitativ einfachen Gerät zufrieden geben will, sondern einen hochwertigen Kofferempfänger sucht? Klar, er kauft z.B. einen Grundig Satellit 700 oder einen Sony ICF-2001D um nur zwei Geräte zu nennen. Eines haben diese jedoch gemein: Sie sind neu nicht mehr erhältlich und auf dem Gebrauchtmart wird es zusehends schwieriger einen Empfänger zu bekommen, der sich noch im guten Originalzustand befindet. Grund genug also, um sich den Lextronix E1 einmal näher anzuschauen.

Vor allem interessierten uns neben den Empfangseigenschaften speziell die Verarbeitungsqualität und die Bedienungsfreundlichkeit.

Das schlichte Kunststoffgehäuse ist einfach gehalten und wird von einem sehr großen, übersichtlichen, jedoch in der Sonne schwer ablesbaren LC-Display geziert.

Die Funktionen der rechts und darunter liegenden Tasten werden auf der Anzeige näher erläutert. So spart man sich die Gehäusebeschriftung. Diese ist im Übrigen auch sonst sehr sparsam ausgefallen.

Das Gerät hat einen externen 75Ohm IEC-Antenneneingang, dessen Funktion mit Schiebeschaltern am Gehäuse für LMK und UKW unabhängig gewählt werden kann.

Eine interne Ferritantenne ist nicht vorhanden, deshalb übernimmt die Teleskopantenne diese Aufgabe. Die Antenne ist auch gleich der erste Anlass zur Kritik, denn sie hat soviel Spiel, dass es nicht möglich ist, sie vernünftig in einer Position zu fixieren ohne von selbst wieder herunter zu fallen.

Des Weiteren fehlen dem Gehäuse für ein Portabelgerät ein vernünftiger Aufstellbügel, da der vorhandene sicher nicht mal die Garantiezeit übersteht und ein Tragegriff.

Auch sinnvoll wären ein paar Gummifüße um die Möbel zu schonen und nicht mit den Schraubenköpfen, die nicht im Gehäuse versenkt sind, auf diesen herumzurutschen.

Auch das Batteriefach welches von vorn geöffnet und mit vier Monozellen beladen wird, ist für ein Gerät dieser Preisklasse unzureichend schlecht durchdacht und verarbeitet.

Das Gehäuse kann also in allen Punkten nicht wirklich überzeugen.

Wie schlägt sich der Inder nun im Vergleich zum Sony ICF-2001D im Praxisbetrieb?

Um dieses herauszufinden sucht man sich eine ruhige HF-Lage und beginnt mit den ersten Abstimmversuchen.

Hervorzuheben sind beim E1 die für jede Betriebsart einschließlich AM-Synch umschaltbaren Filter von denen gleich drei Stück in den Bandbreiten 7kHz, 4kHz und 2,3kHz realisiert wurden. Zusätzlich wurde ein Passband-Tuning implementiert um die Durchlasscharakteristik des gewählten Filters um 2kHz nach oben und unten zu verschieben.

Das Abstimmen geschieht entweder durch direkte Eingabe, mit Up-Down-Tasten oder mit einem Abstimmknopf, dem leider eine Fingermulde fehlt.

Der Abstimmvorgang selbst geschieht ohne nervige PLL-Klicks wie beim Sony absolut geräuschlos und in einer Auflösung bis zu 10Hz. So ist es auch möglich Radiosender im weniger gestörten Seitenband in Schwebungsnull zu empfangen und SSB-Signale,

beispielsweise Zeitzeichen, RTTY oder den Amateurfunkdienst ohne die durch zu große Abstimmsschritte hervorgerufenen Verzerrungen zu hören.

Des Weiteren verfügt der Empfänger neben dem Kopfhöreranschluss über einen Line-Out, der gerade für diejenigen interessant ist, die gerne Sendungen mitschneiden möchten.

Im direkten Vergleich zum Sony ICF-2001D, ergaben sich über den gesamten Frequenzbereich folgende Ergebnisse:

- Lang- und Mittelwelle: E1 etwas empfindlicher, besonders im Bakenbereich
- Kurzwelle bis ca. 9MHz: ICF-2001D etwas besser, oberhalb 10MHz eindeutig besser
- UKW: Hier spielt der E1 seine Stärken aus, perfektes Großsignalverhalten gepaart mit guter Empfindlichkeit und perfekter Trennschärfe!

Trotz der fehlenden Ferritantenne lieferte der E1 gute Ergebnisse auf den unteren Frequenzen. Je höher man abstimmte, desto größer wurde jedoch das eigens erzeugte Rauschen in der ZF, was schließlich dazu führte, dass der Sony noch winzigste Signale lieferte, wo der E1 diese mit seinem Rauschen überdeckte.

Auf der ultrakurzen Welle allerdings lief der E1 außer Konkurrenz.

Wo der Sony nur noch brodelte und Mischprodukte sämtlicher UKW-Sender vom nahen Fernmeldeturm in Bremen lieferte, hörte man mit dem E1 beispielsweise Hilversum 2, alle WDR Programme und den mit 300 Watt sehr schwachen AFN Bremerhaven in rauschfreier Qualität aus dem exzellent klingenden großen Lautsprecher. Hier vermissten wir dann auch gleich eine schöne RDS-Anzeige, bekannt aus dem Grundig Satellit 700...

Alles in allem ist der Lextronix E1 ein toller Weltempfänger, der mit einem etwas höherwertigerem Gehäuse, RDS und einer überarbeiteten ZF sein Geld allemal wert ist.

Allzeit gddx wünschen Dirk/DL4BAM und Mathias/DG5ME